



Leporellino

Wer? Wie? Was? Wieso?

9 – 11 | 2020



Glückliche Kinder

Ein Filmprojekt von
Liedermacher Christof Balling



Krisen & Chancen

Kulturamt Würzburg erstellt
Podcasts für Kids ab acht



Zum Glück wurde er kein Anwalt

Thomas Glasmeyers „piccolo teatro espresso“
feiert 30-jähriges Bestehen



**WERDEN
SIE CHANCEN-
STIFTER!**

Mit der Zustiftung einer Immobilie können Sie Kinder und Jugendliche nachhaltig fördern. Unterstützen Sie junge Menschen und werden Sie Teil der SOS-Stiftungsfamilie!

Mehr Infos unter www.sos-kinderdorf-stiftung.de



Das nächste **Leporellino**
erscheint am **15. November 2020**

Wir wünschen einen traumhaft bunten Herbst!



- 6 Engagement für Leseförderung**
Bayernwerk vergibt Kinderbibliothekspreis nach Höchberg



- 12 Familien die Hand reichen**
Liste mit Unterstützungsangeboten soll Hilfestellung geben



IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse
Pleicherkirchplatz 11,
97070 Würzburg
Telefon 0931.32916-0
Fax 0931.32916-66
Email kvv@kunstvoll-verlag.de
www.kunstvoll-verlag.de
www.leporellino.de

Grafik: Christiane Hundt
anzeigen@kunstvoll-verlag.de

Inhalt

Augenschmaus

- 3 Opa, was ist das denn?**
Im Graf-Luxburg-Museum in Aschach können Enkel & Großeltern gemeinsam auf Zeitreise gehen

Lesehunger

- 4 Ausgezeichnet**
Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. gibt Buch-Tipps

Theaterluft

- 7 Zum Glück wurde er kein Anwalt**
Thomas Glasmeyers „piccolo teatro espresso“ feiert 30-jähriges Bestehen

Stimmgabel

- 8 „Wenn ich mit anderen Kindern spiele – das macht mich glücklich“**
Ein Filmprojekt von Liedermacher Christof Balling in Kooperation mit der DAHW

Kunterbunt

- 11 Von Krisen, Glück und Chancen**
Kulturamt der Stadt Würzburg produziert Podcasts für Kids ab acht
- 12 Wenn der Igel über den Tisch kugelt**
„Speedy Roll“ heißt das „Kinderspiel des Jahres“ 2020
- 13 Auf Kilians Spuren**
Eine spannende Legende rund um den iro-schottischen Missionsbischof
- 14 Essbar oder nicht?**
Mit Benny Blu eintauchen in die Welt der Pilze
- 15 Im Fokus: Klima- und Umweltschutz**
Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. gibt Literaturempfehlungen

Opa, was ist das denn?

Im Graf-Luxburg-Museum in Aschach können Enkel und Großeltern gemeinsam auf Zeitreise gehen

„Die Kinder sind sehr munter“, ist auf einem der vielen Sitzkissen des Schlosses Aschach im Landkreis Bad Kissingen zu lesen. Für einen sonnigen Nachmittag Mitte August gilt dieser Ausspruch besonders. Es herrschte buntes Treiben beim „Großeltern-Enkel-Tag“ in Aschach. In kleinen Gruppen konnten Kinder und ihre Omas und Opas gemeinsam das stolze Anwesen im Ortsteil Bad Bocklet erkunden. Und es gab viel zu sehen: Dienstboten, deren Schatten dank pfiffiger Installationen über die Gänge huschten, versetzten Groß und Klein in Staunen. Fast schien es, als ob die hohen Herrschaften von einst noch immer da wären. Wertvolle ostasiatische Kunst weckte vor allem bei den

Das alte Gemäuer erstrahlt in neuem Glanz. Nach mehrjähriger Sanierung wurde das Graf-Luxburg-Museum im Schloss Aschach im Juli mit neuem Konzept wiedereröffnet.

Großeltern Erinnerungen an einstige Reisen. Selbst in der Küche, gab es viel zu entdecken. „Opa, was ist das denn für ein Gerät?“, hörte man einen Jungen fragen, der gerade einen altertümlich anmutenden Flaschenöffner entdeckt hatte. Die Stimmung war ausgelassen. Neugierig wurden die Köpfe in alle Ecken und die Nasen in alle Töpfe gesteckt, während Museumspädagogin Renate Kiesel anschaulich über das Leben von Gräfin Luise und Graf Friedrich erzählte. Diese erkoren Schloss Aschach 1874 zu ihrem Familiensitz und wohnten hier gemeinsam mit ihren fünf Buben. Was die Grafensöhne wohl spielten? Wer kochte in der großen Schlossküche? Und was gab es zu essen? Fragen über Fragen wurden von ihr geduldig beantwortet. Und langsam wurde klar: Die einst von den Hennebergern errichtete mittelalterliche Burg aus dem 12. Jahrhundert hat schon viel gesehen. Würzburger Fürstbischöfe residierten im ländlichen



Gespannt lauschte die Kinderschar den Geschichten von Renate Kiesel.

Idyll, und auch der Schweinfurter Industrielle Wilhelm Sattler gehörte zu den Eigentümern. Dieser errichtete hier sogar eine Steingut-Manufaktur, was vor allem bei den Omas und Opas auf großes Interesse stieß. Denn das hatten die meisten nicht gewusst, ebenso wenig wie von der sehr langen Nutzung durch die Grafenfamilie.

Karl Graf von Luxburg, Friedrichs ältester Sohn, lebte immerhin bis in die 1950er Jahre mit seiner Ehefrau Gräfin Carola auf dem Schloss. Sie nutzte das Anwesen noch bis zur ihrem Tod 1968 als Sommerresidenz. So manch einer der kleinen Gäste konnte sich am Schluss



der zwei Stunden gut vorstellen, wie es wohl gewesen war, als Kind hier zu leben. Enge Geheimgänge, lange Flure, geräumige Zimmer mit riesigen Betten, viele Spielsachen, die es so heute gar nicht mehr gibt, und zu guter Letzt ein riesiger Garten, in dem ausgelassen getobt werden

kann. „Es lohnt sich, das Schloss gemeinsam beim Großeltern-Enkel-Tag zu entdecken. Aha-Erlebnisse für alle inklusive“, schwärmt Renate Kiesel auch noch nach fünf Führungen am Tag. *nio*

FOTOS NICOLE OPPELT, ©TAWNIG-DEPOSITPHOTOS.COM

Info: www.museen-schloss-aschach.de



Ausgezeichnet!



Vom Heimatfinden

Was heute unmöglich scheint, kann morgen schon wahr sein. Reds Gefühle fangen den Wind ein. Ist sie wütend, zieht Sturm auf. Das ist der Grund, warum sie nie lange in einer ihrer Pflegefamilien bleiben darf, wo sie untergebracht ist, bis ihre Mutter aus dem Gefängnis kommt. Erst bei Celine und Jackson, die einen Streichelzoo betreiben und schon so manchen Streuner aufgenommen haben, fühlt Red sich zum ersten Mal zu Hause. Zwischen kletternden Ziegen, einer bücherliebenden Riesenschildkröte und jeder Menge Hunde fasst sie endlich Fuß. Doch dann taucht Reds Mutter auf, und mit ihr kommt auch der Sturm zurück. Diese Geschichte ist mitreißend und zugleich sensibel erzählt, eine literarische Perle mit ergreifendem sozialpolitischem Hintergrund.

Lindsay Lackey: *Das Mädchen, das den Sturm ruft*. Dressler Verlag, Hamburg 2020, 384 Seiten. 18 Euro. Ab 10 Jahren.

Gemeinsam Angst überwinden

Nora ist Erfinderin. Einen Drachen hat sie schon erfunden, so groß wie sie selbst. Und auch eine Falle für ältere Brüder. Jetzt gerade hätte sie aber am liebsten eine Brille, mit der man durch Holz und Eisen hindurchsehen kann. Dann wüsste sie, was in der geheimnisvollen schwarzen Kiste ist, die dem neuen Nachbarsjungen gehört. Der heißt Ben und hat ein Geheimnis, bei dem er Noras Erfindungsgeist gut gebrauchen könnte. Leseanfänger ab sieben brauchen gute Geschichten! „Sonntag, Montag, Sternentag“ ist so eine. Anna Woltz erzählt spannend und feinfühlig davon, wie es ist, Angst zu haben. Aber auch davon die Angst gemeinsam zu überwinden.

Anna Woltz: *Sonntag, Montag, Sternentag*. Carlsen Verlag, Hamburg 2020, 65 Seiten, 10 Euro. Ab 7 Jahren.

Eine ganz besondere Bleibe

Ein Haus, vier Familien und 100 Jahre deutsche Geschichte. Am Rand von Berlin, am Groß Glienicker See, steht ein Haus. Im Laufe vieler Jahre leben dort nacheinander die jüdische Familie Alexander, ein NSDAP-Mitglied mit Familie, ein Paar, das vor den Bombenangriffen aus der Stadt geflohen ist, sowie ein Stasi-Informant. Das Haus erlebt glückliche Zeiten, aber auch, wie über seinem Dach Flugzeuge am brennenden Himmel fliegen, wie Panzer vorbeifahren, wie auf seinem Grundstück eine Mauer gebaut und wieder abgerissen wird. Und immer wieder ist das Haus allein. Bis eines Tages der Autor dieses Buches den Sandweg herunterspaziert und sieht, dass das Haus Hilfe braucht. Zusammen mit Menschen aus dem Ort macht er sich an die Arbeit.

Thomas Harding: *Sommerhaus am See*. Jacoby & Stuart, Berlin 2020, 48 Seiten, 15 Euro. Ab 8 Jahren.

Vielfalt überwältigt

Julian liebt Meerjungfrauen – er wäre am liebsten selbst eine. Als er auf der Heimfahrt in der U-Bahn drei als Meerjungfrauen verkleidete Frauen mit farbenfrohen aufgetürmten Haaren und schillernden Fischschwänzen sieht, ist der Junge völlig hingerissen. Auch zu Hause kann er an nichts anderes denken und verkleidet sich mit einem gelben Vorhang und Farbblättern selbst als Nixe. Und zum Glück hat er eine Großmutter, die ihn genauso akzeptiert, wie er ist! Dieses farbgewaltige Bilderbuch, das mit wenigen Worten auskommt, verströmt bei Lesen Wärme und wahre Freude. Mit zarter und doch überwältigender Bildsprache erobert Julian die Herzen seiner Leser im Sturm. Ein herausragendes Bilderbuch über Individualität, Diversität und Vielfalt!

Jessica Love: *Julian ist eine Meerjungfrau*. Knesebeck Verlag, München 2020. 32 Seiten, 13 Euro. Ab 4 Jahren.

Monat für Monat gibt die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. in Volkach mit ihren Buchprämierungen Orientierungshilfe im dichten Bücherdschungel. Folgende Titel in den drei Rubriken „Bilderbuch“, „Kinderbuch“ und „Jugendbuch“ sind den Akademiemitgliedern in den letzten Monaten besonders ins Auge gefallen.



Trauer braucht Zeit

Das Haus am Meer, der Duft von gebackenen Waffeln – als wäre nichts geschehen. Und doch ist alles anders. Es ist der Sommer voller Gedanken, die sich nicht in Worte fassen lassen. In dem der Himmel nicht nur blau ist und die Fische ins Meer zurückspringen. Es ist der erste Sommer ohne Papa. Eine 11-Jährige verbringt den Sommer bei ihren Großeltern wie jedes Jahr und doch ist diesmal alles anders: Der Vater ist verstorben, der Verlust kann kaum in Worten ausgedrückt werden. Sensibel erzählt der Roman von der Trauer, spendet aber auch Trost und macht Mut. Leise und doch eindringlich!

Espen Dekko: Sommer ist trotzdem.
Thienemann Verlag, Stuttgart 2020, 208 Seiten,
13 Euro. Ab 10 Jahren.

Eine ganz besondere Beziehung

Große Geschwister kennen das Problem: Die Kleinen wollen überall dabei sein! Was macht man also, wenn man eine schrecklich nervige kleine Schwester hat? Ganz klar: Man lässt sie schriftlich wissen, wie furchtbar sie ist! New York Times Bestsellerautorin Alison McGhee hat diese wunderbare Hassliebe humorvoll und warmherzig in Szene gesetzt. Durch die Briefe des großen Bruders an seine kleine Schwester begleiten wir die beiden über die Jahre durch Höhen und Tiefen, kleine und große Abenteuer – den ersten Schultag, die feste Zahnsperre oder den Umzug des besten Freundes. Und was mit der absoluten Ablehnung der kleinen Schwester beginnt, wandelt sich bis zum Auszug des großen Bruders in tiefe Zuneigung. Eine humorvolle Liebeserklärung an diese ganz besondere Beziehung, die Geschwister zueinander haben.

Alison McGhee: Liebe Schwester. Briefe an meine kleine Nervensäge. Knesbeck Verlag, München 2020, 192 Seiten. 14 Euro. Ab 8 Jahren.

Einen richtigen Fall lösen

Monroeville, Alabama, ist der letzte Ort, an dem Tru leben möchte. Der immer piekfein angezogene Junge sehnt sich nach seinem aufregenden Leben in New Orleans. Bis er Nelle trifft, die ganz anders ist als alle anderen an diesem Ort, und die auch Bücher liebt – besonders Krimis, genau wie Tru. Auch sie möchte einmal einen richtigen Fall lösen ...

G. Neri: Tru & Nelle Eine Geschichte über die Freundschaft von Truman Capote und Nelle Harper Lee. Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 2020, 281 Seiten. 18 Euro. Ab 9 Jahren.

Auf abenteuerlicher Reise

Ida hatte schon immer ihren eigenen Kopf. Sie lebt in einer Zeit, als Mädchen noch für ein Leben als Mutter und Hausfrau erzogen wurden. Aber Ida hat andere Träume. Sie will Forscherin werden und auf Expeditionen gehen. Mutig tritt sie ihre erste Weltreise an. Eine abenteuerliche Reise zu Land und zu Wasser; sie bereist ferne Länder und begegnet fremden Völkern. Linda Schwalbe legt mit diesem Buch ein wildes, ungestümes Bilderbuchdebüt vor. Es ist eine Hommage an die Forscherin Ida Pfeiffer (1797-1858) mit knalligen Farben, dynamischen Formen und wenigen, prägnanten Worten.

Linda Schwalbe: Ida und die Welt hinterm Kaiserzipf. Das Leben der Weltreisenden Ida Pfeiffer. NordSüd Verlag, Zürich 2020, 64 Seiten, 18 Euro. Ab 5 Jahren.

Neugierig aufs Leben

Der kleine Fuchs träumt. Von der Zeit, als er so klein war wie ein Äpfelchen. Davon, wie er zum ersten Mal mit seinen Geschwistern aus dem Bau kroch und den Mond sah. Wie er den Wald erkundete und auf einen der gefährlichen Menschen traf. Zum Glück war es ein kleiner. Und dann träumt der neugierige kleine Fuchs von dem Tag, an dem er zwei lila Schmetterlingen hinterherrannte. Das Leben ist schön, aber es kann auch gefährlich sein ... Das Ergebnis der Zusammenarbeit zweier außergewöhnlicher Künstler ist eine traumwandlerische Geschichte, schwebend zwischen Realität und Fantasie, Leichtigkeit und Ernst – ein poetisches Buchjuwel für Jung und Alt!

Edward van de Vendel: Der kleine Fuchs.
Gerstenberg Verlag, Hildesheim 2020,
88 Seiten, 14 Euro. Ab 4 Jahren.

Von Verlust und Hoffnung

Wie viele Grenzen muss man überschreiten, bis man ein Zuhause findet? In eindrücklichen Bildern und ganz ohne Worte erzählt dieses Buch eine Geschichte, die uns alle angeht: von Menschen, die weltweit auf der Flucht sind. Es ist die Geschichte einer Reise in eine ungewisse Zukunft, auf der die Flüchtenden Opfer bringen, geliebte Menschen zurücklassen und Grenzen überwinden müssen. Auf der Verlust und Hoffnung nebeneinander existieren. Selbst die Stärksten sind auf dieser Reise manchmal schwach, selbst die Kleinsten können nicht immer gerettet werden. Alle müssen mutig sein, um weiterzukommen. Doch wie geht es weiter, wenn die Flüchtenden ankommen? Ein Bilderbuch, das viele Interpretationsmöglichkeiten und Gesprächsanlässe bietet.

Issa Watanabe: Flucht. Hanser, München 2020,
40 Seiten, 16 Euro. Ab 3 Jahren.

Von Tiptoi über Tonieboxen bis zum Waldsofa

Kinderbibliothekspreis des Bayernwerks geht unter anderem an die Höchberger Bibliothek



Hell und freundlich lädt die Höchberger Bibliothek Klein und Groß zum Schmökern und Spielen ein. Sie wurde vom Bayernwerk mit dem Kinderbibliothekspreis 2020 ausgezeichnet.

„Gerade bei Kindern und Jugendlichen ist es wichtig, dass sie frühzeitig den Spaß am Lesen entdecken. Unsere Büchereien leisten nicht nur das, sondern führen die jungen Menschen in enger Zusammenarbeit mit den Schulen auch an eine sinnvolle Nutzung digitaler Medien heran“, stellte Reimund Gotzel, Vorstandsvorsitzender des Bayernwerks, anlässlich der diesjährigen Verleihung der Kinderbibliothekspreise durch das Energieunternehmen heraus. Um die Wichtigkeit der Leseförderung zu unterstreichen, vergibt das Unternehmen seit 2007 in Kooperation mit der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen der

Bayerischen Staatsbibliothek und dem katholischen Medienhaus Sankt Michael alljährlich die begehrte Auszeichnung in Höhe von je 5000 Euro an herausragende Bibliotheken. Diese wiederum können sich jedoch nicht für den Preis bewerben, sondern werden von einer Fachjury vorgeschlagen und schließlich ausgewählt. In diesem Jahr fiel die Auszeichnung neben der Gemeindebücherei Pettendorf (Landkreis Regensburg), der Stadtbibliothek Teublitz (Landkreis

Ob bei einer Lesung oder Bastelstunde, in der Höchberger Bibliothek wird Leseförderung groß geschrieben.

Schwandorf) und der Stadtbücherei Altötting (Kreishauptstadt) auf die Bibliothek des Marktes Höchberg im Landkreis Würzburg.

Die Auszeichnung gibt ihrer scheidenden Leiterin Martha Maucher und ihrem Team im steten Bestreben, den Kinder- und Jugendbereich in der Bibliothek sowohl mit Medien als auch innovativen Veranstaltungen weiterzuentwickeln recht. Fast ein Drittel der Medien sind auf die jüngere Zielgruppe hin ausgerichtet, wobei auch der Non-Book-Bereich mit audiodigitalen Lernsystemen wie Tiptoi oder unterschiedlichen Tonieboxen mit rund 40 Figuren, die als Datenträger fungieren und Hörspiele abspielen, sehr gut bestückt ist. Neben dem Ausbau der unterschiedlichen Medien setzt das Büchereiteam auf altersgerecht zugeschnittene Veranstaltungen zur Leseförderung. Bei den „Bücherbabies“ beispielsweise können Kinder bis drei Jahren über Lieder, Fin-

gerspiele und Reime gemeinsam die Welt der Sprache und Bücher entdecken. Unter dem Motto „Ohren auf!“ laufen die Vorlese- und Bastelstunden für Vorschulkinder ab vier Jahren, erzählt Martha Maucher und erwähnt noch den Sommerferienleseclub, in dem Schüler ihre Lieblingsbücher geradezu verschlingen. Längst kämen die kleinen und großen Besucher nicht mehr nur zum Lesen in die helle, offene Bibliothek. Hier kann man Freunde treffen, im Internet surfen oder es sich mit einem spannenden Buch einfach nur bequem machen. Für Kinder zwischen vier und sechs Jahren gibt es mit dem „Waldsofa“ seit kurzem ein neues attraktives Format. Begleitet von einer Forstwirtin lauschen sie im Wald Geschichten über die Natur und basteln im Anschluss mit Naturmaterialien.

Neben der Bibliothek in Höchberg in der Martin-Wilhelm-Straße 2 konnte sich die Bücherei Stegaurach im Schulweg 2 im Landkreis Bamberg einen Sonderpreis sichern. Bereits 2008 mit dem Kinderbibliothekspreis ausgezeichnet, hat sie seither nicht nur ihre Räume verschönert, sondern auch ihr Angebot für Kinder und Jugendliche kontinuierlich erweitert.

Darüber hinaus erhalten insgesamt 50 bayerische Kommunen eines der mit jeweils 1.000 Euro dotierten „Lesezeichen“ als kleine Finanzspritze zum Kauf neuer Bücher und Medien.

sek

FOTOS BIBLIOTHEK MARKT HÖCHBERG



Zum Glück wurde er kein Anwalt

Thomas Glasmeyers „piccolo teatro espresso“ feiert 30-jähriges Bestehen

Er hätte sich vorstellen können, Rechtsanwalt zu werden. Und zwar deshalb, weil es einen Rechtsgelehrten gab, der ihn begeisterte: Thomas Morus. „Als Gymnasiast hatte ich ihn in unserer Theatergruppe gespielt“, erzählt Puppenspieler Thomas Glasmeyer. Nun stellte sich allerdings heraus, dass das Jurastudium wenig mit jener flammenden Streitrede zu tun hatte, mit welcher der Lordkanzler Anfang des 16. Jahrhunderts seinen Freimut gegenüber dem König verteidigte: „Jura war letztlich nicht mein Ding.“ Die Quote der Studenten, die das Erste Staatsexamen nicht schaffen, ist hoch: Deutschlandweit liegt sie bei 30 Prozent. Auch Glasmeyer scheiterte. Was im Nachhinein ein Glück war. Für ihn. Aber auch für viele Kinder, denen er seither mit seinen Stücken großes Vergnügen bereitet hat. Heuer vor 30 Jahren gründete Glasmeyer sein mobiles „piccolo teatro espresso“.

Zunächst konzentrierte er sich auf den Puppenbau. 1991 wurde er bei einer Ausstellung seiner Puppen angesprochen, ob er nicht ein Kinderstück schreiben möchte, in dem seine Puppen zum Leben erweckt würden. So entstand die erste Kindergeschichte. Glasmeyer begann bereits in den Sechzigerjahren, Puppen zu bauen. Ein Bild, da mochte er vielleicht gerade eingeschult gewesen sein, ist dem 63-jährigen unvergesslich: Auf

dem Küchentisch der Großtante lag, rupfbereit, ein Huhn. Welche tollen Sachen man aus den Federn machen konnte! Lange, bevor das Wort „Upcycling“ aufgekommen war, praktizierte Glasmeyer eben das: Aus gebrauchten Stoffen, Gegenständen und Materialien fertigte er traumhafte Puppen. Als Puppenspieler will Glasmeyer alle Menschen ansprechen – Kinder, Mamas, Papas, Großeltern und alle sonstigen Erwachsenen. Seine skurrilen Kinderstücke sind für die ganze Familie vergnüglich. Das gilt vor allem für die dreiteilige Saga um den Ritter Valentin Gundelfinger. Der wird im ersten Teil der Saga als sehr armer Ritter präsentiert. In seiner Not muss er sogar sein Schwert verkaufen. Dann wird er von Herzog Gerold Knallvogt angeheuert, dessen entführte Tochter Mieseltraute zu retten. Ein Schwert hat Gundelfinger zwar nun nicht mehr. Dafür einen Kampföffel, mit dem er sich wacker zum Streit rüstet. Teil drei der Gundelfinger-Saga ist das längste Theaterstück, es dauert 50



Thomas Glasmeyer verzaubert durch seine selbst gebauten Puppen.

Minuten und ist auch dann höchst unterhaltsam, wenn man die vorhergehenden beiden Teile nicht gesehen hat. Valentin Gundelfinger ist inzwischen in die Jahre gekommen. Er will sich – ein Gedanke, der seinem „Vater“ Thomas Glasmeyer noch völlig fernliegt – zur Ruhe

setzen. Dann taucht der geheimnisvolle goldene Ritter Seckbatz auf. Und fordert Gundelfinger zum letzten Duell. An zwei Wochenenden im Herbst, nämlich vom 23. bis 25. Oktober sowie vom 30. Oktober bis 1. November, will Glasmeyer, so dies krisenbedingt möglich sein wird, im Theater am Neunerplatz sein Jubiläum mit einem „Best off“ feiern. Wegbegleiter aus 30 Jahren sind dazu eingeladen. Davon gibt es eine Menge. Denn auch, wenn das „piccolo teatro espresso“ eine One-Man-Show darstellt, schätzt es der gebürtige Bochumer sehr, mit anderen Künstlern zu kooperieren. Kinder dürfen sich schon mal auf Weihnachten 2021 freuen, denn dann wird es eine Neuinszenierung des Kindermärchens „Peterchens Mondfahrt“ geben. *pat*

FOTOS PAT CHRIS

Jede Figur wird von Thomas Glasmeyer mit viel Liebe zum Detail ausgestaltet.



„Wenn ich mit anderen Kindern spiele - das macht mich glücklich“

In einem Filmprojekt in Kooperation mit der DAHW wollte Liedermacher Christof Balling herausfinden, ob sich die Bedürfnisse der Jüngsten in Deutschland und Tansania unterscheiden



Magal, der junge im Rollstuhl, würde eines Tages gern selbst Menschen mit einer Behinderung helfen. Auf dem Foto ist er mit Mitschülern zu sehen.

Emma strahlt, tanzt, macht mit den anderen Kindern mit, während sie von der Bewohnerin eines kleinen Hexenhauses singt. Ein Lied, das zeigt: Was schön und was normal ist, bleibt immer eine Frage der Perspektive. Dass die einen Kinder im kleinen Chor eine Behinderung haben, die anderen nicht, spielt bei Mitmachliedern keine Rolle. Wer sich den halbstündigen Film „Kinderwelten. Eine musikalische Reise von Deutschland nach Tansania“ anschaut, erfährt zudem: Emma lebt zusammen mit Mama, Papa sowie ihren zwei Schwestern und besucht eine Schule für alle Kinder - egal welche Talente und Begabungen sie mitbringen.

Auch Magal, ein Junge auf einem anderen Kontinent, wirkt im Film glücklich obwohl ihm das Leben schwer mitgespielt hat: Seine Eltern kennt er nicht und wächst bei einer alten Frau im Dorf auf. Er kann nicht gehen - und ehe ihm die Hilfsorganisation Deutsche Leprosy und Tuberkulosehilfe (DAHW) einen Rollstuhl besorgte, musste er die 500 Meter zur Schule robben. Das große Ziel eines unglaublich starken, kleinen Jungens: Eines Tages will er selbst Menschen mit Behinderung helfen. Zwei Kinder, zwei Länder, zwei Schicksale.

Wie aber entstand der Film? Für den Würzburger Ergotherapeuten, Kindheitspädagogen und Lieder-

macher Christof Balling sind seine selbst geschriebenen Mitmachlieder lange schon eine Möglichkeit, um mit Kindern Inklusion zu leben. Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch, auch jedes Kind, ganz natürlich dazu gehört. Egal wie es aussieht, welche Sprache es spricht oder ob es eine Behinderung hat oder nicht. Seit Jahren musiziert der 46-Jährige mit Mädchen und Jungen in integrativen Kindertagesstätten und Schulen. Auch eine CD von ihm mit Songbuch ist inzwischen erschienen: „Christof's Mitmachlieder aus dem Hochhaus Nummer 9“.

Gelegentlich fragte sich Christof Balling bei seiner Arbeit: Was eigentlich macht Kinder glücklich - und was macht sie traurig? Ein Filmprojekt eröffnete ihm zusammen mit dem Musikpädagogen Dennis Schütze die Chance zur Spurensuche in zwei Ländern. Die Beiden hatten vom DAHW den Auftrag erhalten, in Deutschland und dem ostafrikanischen Land Tansania einen Film für Kinder über Inklusion und Kinderrechte zu drehen. Sie sei Experte im Kampf gegen armutsbedingte und vernachlässigte Krankheiten, beschreibt die DAHW in einer Pressemitteilung ihre Arbeit. Die Hilfsorganisation unterstützt in vielen verschiedenen Ländern Menschen, die von Krankheit, Behinderung, Ausgrenzung und Armut betroffen oder bedroht sind.

Balling und Schütze besuchten zunächst die integrative Grund- und Ganztagschule am Würzburger Heuchelhof. Im Sommer 2019 reisten sie dann, unterstützt von der DAHW-Mitarbeiterin Grace, zur Kogaja Primary School und der Chumwi A Primary School in die Region Shirati in Tansania. Seit sechs Jahrzehnten setzt sich das DAHW dort für Menschen ein, die aufgrund einer Erkrankung oder Behinderung ausgegrenzt werden. Die „Vereinigte Republik Tansania“ ist der fünfgrößte Staat auf dem afrikanischen Kontinent, 56 Millionen Menschen leben in dem Land am Indischen Ozean.



Christof Balling (Mitte) besuchte für den Film „Kinderwelten“ auch Emmas Familie. Emma ist das Mädchen mit dem strahlenden Lächeln.

Hierzulande wie auch in Afrika nutzte das Filmteam Lieder, um Berührungsängste abzubauen, Vertrauen zu gewinnen und mit den



Kindern ins Gespräch zu kommen. Nach dem gemeinsamen Singen stellte Balling den deutschen und tansanischen Kindern zwischen fünf und 13 Jahren vor laufender Kamera drei zentrale Fragen: Was macht Dich glücklich? Was macht Dich traurig? Und was würdest Du ändern, wenn Du Königin oder Bürgermeister wärst?

Seit diesem Frühjahr steht der Film online - beim DAHW oder auch direkt bei YouTube. Zudem können Bildungseinrichtungen wie Kindergärten, Schulen oder

Jugendgruppen Begleitmaterialien anfordern. Abgeschlossen ist das Projekt allerdings noch nicht, folgen soll noch eine Übersetzung auf Kisuaheli, um auch den Kindern Tansanias Inklusion und Kinderrechte zu erklären.

Dass sich die Antworten der Schülerinnen und Schüler auf zwei Kontinenten nicht allzu sehr unterscheiden, überraschte Christof Balling - und auch wieder nicht. „Meine Hoffnung war da, dass Antworten rauskommen, die zei-

FOLLOW
THE
MUSIC



gen, wie wichtig Gemeinschaft ist. Ich wusste das. Aber ich wusste nicht, ob es die Kinder auch wissen“, sagt der 46-Jährige. Auch war er sich unsicher, ob das Bedürfnis nach Essen und einem Dach über den Kopf in Tansanias armen Re-

gionen nicht doch überwiege. Um glücklich zu sein brauchen Kinder andere Kinder, ihre Eltern und vielleicht Tiere, lautete das Fazit der Interviews am Würzburger Heuchelhof.

Traurig dagegen sei er, wenn keiner mit ihm spiele, erzählt ein kleiner Junge in die Kamera. Auch schlagen und schlimme Wörter verletzen.

Im ostafrikanischen Tansania lernten Balling und Schütze dann während ihrer zweiwöchigen Reise



Schulen ohne fließendes Wasser und Strom kennen. Sie trafen auf Klassen mit rund 70 Schülerinnen und Schülern. Und auf ein Schulsystem, in dem Stockschläge immer noch erlaubt sind. „Wenn ich mit anderen Kindern spiele. Zum Beispiel Fußball, Seil hüpfen, Fangen. Das macht mich glücklich“, erzählt ein Junge, nickt bestätigend. Und er erfährt auch hier von der Enttäuschung, wenn andere Kinder sich über Mitschüler lustig machen, sie beleidigen oder nicht mitspielen lassen.

Sichtlich bewegt ist Balling, als er erzählt, dass einige der Schüler in Tansania müde wirkten und es ihnen an Energie fehlte. Ganz viele Kinder hätten chronischen Durchfall durch verschmutztes Wasser und litten an Mangelernährung. Eine hohe Zahl an Behinderungen sei auf Krankheiten wie Malaria oder Kinderlähmung zurückzuführen. „Das alles hat uns enorm zugesetzt“, sagt er, erzählt zudem, dass die Buben und Mädchen ihr



Emma, das Mädchen in der pinken Jacke, strahlt, singt und tanzt zusammen mit den anderen Kindern.

Namensschild wie eine Trophäe mit nach Hause genommen hätten. Ein weißes Blatt Papier, das in Deutschland ins Altpapier gewandert wäre, ist für tansanische Kinder von kaum vorstellbarem Wert.

Und doch: Echtes Glück hat für Kinder hier wie da weder mit einer Playstation noch mit einem weißen Blatt Papier zu tun. Glücklich ist, wer Freunde hat und Teil einer Gemeinschaft sein darf.

Michaela Schneider

FOTOS DENNIS SCHÜTZE/DAHW, ©MARISH-DEPOSITPHOTOS.COM, ©LIANELLA-DEPOSITPHOTOS.COM

„Kinderwelten“ - Film und Arbeitsheft

Der Film „Kinderwelten“, das zugehörige Arbeitsheft und jede Menge weitere Arbeitsmaterialien für verschiedene Altersstufen stehen im Internet unter <https://www.dahw.de/unsere-arbeit/bildung-und-globales-lernen/kinderwelten.html>. Alternativ kann auch ein kostenloser Datenstick mit allen Materialien zum Bildungsprojekt angefordert werden über ein Bestellformular auf der Website. Mehr zu Christof Ballings Mitmachliedern, der CD und dem Songbuch unter www.christof-mitmachlieder.de.

Von Krisen, Glück und Chancen

Kulturamt der Stadt Würzburg produziert Podcasts für Kids ab acht

Manchen Menschen saß wegen Corona ganz schön die Angst im Nacken. Wie wird es bloß weitergehen? Wird jetzt für immer alles anders werden? Diese Fragen trieben große wie kleine Leute um. „Auch meine beiden Kinder hatten während des Lockdowns tausend Fragen“, meint Franziska Fröhlich vom Kulturamt der Stadt Würzburg. Warum diese Fragen nicht aufgreifen, dachte sie sich. So entstand die Idee zum Podcast-Projekt „Funky – Kulturfunk(en)“ für Kids ab acht Jahren.

„Funky – Kulturfunk(en)“ ist ein bunter Mix aus Kultur, Philosophie, Spaß und Freizeittipps. Während der Sommerferien wurden insgesamt sieben Podcasts ausgestrahlt. Anzuhören sind sie nach wie vor, unter anderem auf iTunes und Spotify. „Wir würden uns wünschen, dass wir weitere Folgen produzieren können“, meint Würzburgs „Kulturakteur“ Felix Röhr, mit dem Franziska Fröhlich die Podcasts realisiert hat. Gemeinsam spannen die zwei Ideen, außerdem suchten sie interessante Menschen, die Lust hatten, bei dem Projekt mitzuwirken. Sämtliche Drehbücher zu



Franziska Fröhlich und Felix Röhr begeistern Kinder mit ihrem Projekt „Funky – Kulturfunk(en) für Kids“.

den 10- bis 15-minütigen Podcasts stammen von Felix Röhr, der auch den Großteil des Textes einsprach.

Auch etliche Monate nach Ausbruch der Corona-Krise bleiben noch viele offene Fragen. Die einen beunruhigt das. Anderen finden das aber auch irgendwie spannend. „Das ist Einstellungssache“, meint Röhr. Wie überhaupt vieles Einstellungssache ist. Mit seinen Podcasts, die von Kinderfragen und Kinderkommentaren inspi-

riert sind, präsentiert Röhr keine fertigen Antworten: „Es geht mir um einen Perspektivenwechsel.“ Veränderungen zum Beispiel, wie sie das Corona-Virus, wie sie aber auch jeder Schulwechsel mit sich bringt, kann man so oder so sehen. Eher ängstlich. Oder neugierig. Eines ist jedenfalls sicher: Nie bleiben die Dinge, wie sie waren.

Nicht zuletzt aus der Geschichte lässt sich lernen, dass es oft nicht läuft wie geplant. Felix Röhr kennt sich in der Geschichte super aus, denn er führt seit Jahren durchs Museum. So ein Museum, sagt er, ist eine unerschöpfliche Inspirationsquelle zu vielen Themen. Auch zu – vermeintlich – „schweren“.

Sandra Müller und Sabine Staus machen auf die JuKuKarawane neugierig.



Also zum Beispiel zum Thema „Tod“. Darüber dachten die Menschen zu allen Zeiten nach. Auch in der Antike. Was Menschen, die vor vielen hundert Jahren gelebt haben, über das Sterben und das Leben nach dem Tod dachten, verrät Felix Röhr im Podcast „Leben und sterben lassen“.

Die Podcasts sind mindestens so spannend wie die Games der Playstation. Oder eigentlich noch viel spannender. Denn man kann, angeregt durch das, was man gehört hat, mit Eltern, Geschwistern und Freunden danach noch stundenlang weiterphilosophieren. Über Krisen und Chancen. Leben im Chaos. „Herzkuddelmuddel“. Und darüber, was im Leben glücklich macht.

Außerdem lernt man jede Menge interessante Leute aus Würzburgs Kulturszene kennen. Zum Beispiel solche, die in der Stadtbücherei mit Kinderbüchern zu tun haben. Oder die in der Kinder- und Jugendfarm tolle Abenteuermöglichkeiten schaffen. Auch Zauberer ZaPPaloTT, die Tanzschule Dance Encore, die solidarische Musikschule WiMu sowie die JuKu-Karawane wirken mit. Und nicht zuletzt viele Kids. Denn wer immer während der Produktionsphase eine Idee hatte, konnte sich auf der Webseite www.wuerzburg.de/funky melden. Und mitteilen, was ihm eingefallen ist. *Pat Christ*

FOTOS PAT CHRIST

Wenn der Igel über den Tisch kugelt

„Speedy Roll“ heißt das „Kinderspiel des Jahres“ 2020



Schon mal einen Igel mit einem Apfel auf dem Rücken gesehen? Nein? Dann ist es wohl höchste Zeit für „Speedy Roll“. Eine Jury hat das Geschicklichkeitsspiel für Kinder ab vier Jahren im Juni zum „Kinderspiel des Jahres 2020“ gewählt. Entwickelt hatte es der litauische Spieleautor Urtis Šulinska. Dazu inspiriert hatten ihn Kindergeschichten, aber auch die echten Igel im eigenen Garten. In „Speedy Roll“ rollen die Spieler einen Filzigel und sammeln dabei Gegenstände vom Waldboden auf.

Warum aber macht das eine Spiel mehr, das andere weniger Spaß? Eine, die darüber viel weiß, ist Cordula Dern-

bach. Eigentlich arbeitet die 55-Jährige als Medienpädagogin und Heilpädagogin in der Erziehungsberatungsstelle der Caritas in Aschaffenburg. Sieben Jahre lang wählte sie zudem bis in den Herbst letzten Jahres als Jurymitglied selbst das „Kinderspiel des Jahres“ mit aus. Auch privat liebt sie es zu spielen, erzählt die Expertin, zum Beispiel „Zug um Zug“, das „Spiel des Jahres 2004“.

Als sie noch Mitglied im Beirat „Kinderspiel des Jahres“ war, habe sie allerdings noch viel mehr gespielt. „Wir mussten dort alle Spiele auf Herz und Nieren prüfen“, erzählt sie. Geschaut wird dabei zum Beispiel selbst auf das Material. Hat es Stabilität oder geht es schnell kaputt? Passen die Farben der Spielfiguren und auf dem Würfel zusammen oder aber kann man Orange und Gelb kaum unterscheiden? Und dann geht es ran an die Spielbretter: „Wie die Spielidee und die Regeln funk-

tionieren, merkt man erst, wenn man in verschiedenen Kombinationen selbst spielt – mit den eigenen oder den Nachbarkindern zum Beispiel oder in Kindergärten. Wir haben auch ganz oft Spiele mit Bewertungsbogen in Familien gegeben, um zu schauen: Wie kommt eine Familie mit einem Spiel zurecht, wenn niemand zum Erklären da ist?“, erzählt Dernbach.

Und welche Kriterien machen am Ende ein gutes Kinderspiel aus? Erstmal braucht es laut der Medienpädagogin eine gute Idee,



die in das Spiel hineinzieht, so dass man sagt: Das will ich kennenlernen! Auch seien klare und verständliche Regeln wichtig – und zwar so einfach sein, dass Kinder sie irgendwann auch ohne Erwachsene umsetzen können. Alle Sinne, zum Beispiel auch das Fühlen, sollten angesprochen werden, so dass ein Spiel nicht reine Kopfsache bleibt.

„Manchmal hat man zum Beispiel Effekte mit Magnetismus dabei oder Kippmechanismen, bei denen es um die Schwerkraft geht. Die Motorik wird mit angesprochen“, erzählt Dernbach zudem. Das kam wohl auch bei



Cordula Dernbach ist Medienpädagogin und beschäftigt sich seit langem damit, was ein gutes Spiel ausmacht.

der diesjährigen „Kinderspiel des Jahres“-Jury gut an, als sie „Speedy Roll“ zum Gewinner 2020 kürte. In der Begründung heißt es: „In Kinderspielen wurden schon viele Dinge gerollt. Murmeln, Kugeln, Stämme, aber bis jetzt war noch kein Tennisball dabei. Die Idee, diesen als Igel zu behaupten, an dessen filzigen Stacheln mit Klett beschichtete Äpfel, Pilze und Blätter hängen bleiben, ist allein schon besonders. Aber das alles mit einem Wettrennen zu verknüpfen, bei dem der Igel tatsächlich über den Tisch kugelt und die „aufgespießten“ Dinge die Zugweite bestimmen, macht den besonderen Reiz von „Speedy Roll“ aus. Egal ob kooperativ oder gegeneinander: Hier wird bei jeder Partie eine spannende Geschichte erzählt.“

Michaela Schneider

FOTO ROLAND BADER





Bürgermeisterin Judith Jörg und Sozialreferentin Dr. Hülya Düber präsentieren die Zusammenstellung der Lernunterstützungsangebote.

Familien die Hand reichen

Liste mit Unterstützungsangeboten soll Hilfestellung geben

Aufgrund der Corona-Pandemie haben viele Schülerinnen und Schüler mit einer völlig veränderten Lernsituation zu tun. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe des Jugend-, Familie und Sozialreferates und des Bildungs-, Schul- und Sportreferates präsentiert nun erste Ergebnisse, um Kinder und Jugendliche in dieser Situation zu unterstützen. Schon im Mai beschlossen die beiden Referatsleiterinnen Judith Jörg und Dr. Hülya Düber den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern Hilfe zur Verfügung stellen zu wollen. „Wir freuen uns sehr, den Schulen eine Liste aller möglichen Unterstützungsangebote im Bildungsbereich mit den konkreten Adressen liefern zu können, so ist es leichter für betroffene Familien oder auch Lehrkräfte Hilfsangebote

für Schülerinnen und Schüler zu finden“, so Bürgermeisterin Judith Jörg, die das Bildungs-, Schul- und Sportreferat führt. Die Aufstellung umfasst unter anderem ehrenamtliche Initiativen, Unterstützungsangebote in den Stadtteilen, Erziehungsberatungsstellen, aber auch Bildungsangebote kultureller Bildung sowie digitale Unterstützungsangebote. Dazu kommen Workshops, die Jugendliche belegen können und so außerhalb der Schule beispielsweise auch Siebdruck oder Hiphop tanzen lernen zu können. Die Übersicht bietet damit nicht nur Hilfe während einer möglichen zweiten Corona-Welle an, sondern auch im normalen Alltag.

red

FOTO CHRISTIAN WEISS

Auf Kilians Spuren

Eine spannende Legende rund um den iro-schottischen Missionsbischof

„Kilian hat das Christentum nach Würzburg gebracht. Es gibt wohl kaum jemanden in der Stadt, der den Heiligen nicht kennt. Sein Weg ist faszinierend und schauerhaft zugleich, denn im Jahr 689, nach einem Streit mit der Herzogin Gailana, soll er zusammen mit seinen Begleitern Kolonat und Totnan ermordet worden sein. Grund genug für Joachim Schroeter die spannende Legende rund um den iro-schottischen Missionsbischof gemeinsam mit Dr. Katharina Kindermann und Alexandra Eck neu zu erzählen - und zwar in einem Bilderbuch für Kinder ab sechs Jahren. „Kilian soll ihnen als Mensch authentisch nahegebracht werden“, erklärt Schroeter. Der Frankenapostel, davon sind die drei Autoren überzeugt, sei jemand gewesen, der „unerschrocken“ für den christlichen Glauben eingetreten sei. „Wenn man bedenkt, was er damals auf sich genommen hat. Er hat voll auf Gott vertraut! Das finde ich stark! Und spannend“, so der Autor. Dargestellt wird Kilians Geschichte nicht nur schriftlich, sondern auch mit Illustrationen von Tanja Erdmann. „Das ist eine Form, in der es bislang nichts zum Thema gab“, sagt Schroeter. Doch das ist nicht die einzige Novität. Die kleinen Leserinnen und Leser folgen im Würzburg der Gegenwart einem kleinen Jungen namens Kilian. Für das Autorentrio lag diese Konzeption auf der Hand. „Den Namen Kilian gibt es hier sehr oft. Wir erklären, woher er stammt und welche Bedeutung er hat.“ Die kleinen Kilians sollen dadurch angeregt werden, sich auf die Spur „ihres“ Namenspatrons zu begeben. Diese beginnt auf der Alten Mainbrücke und endet im Dom.



nio

Katharina Kindermann/Alexandra Eck/Joachim Schroeter: Kilian, Echter Verlag, Würzburg 2020, 14.90 Euro

Essbar oder nicht?

Mit dem Benny Blu Buch „Pilze“ lernen Kinder die essbaren „Boden-decker“ von den ungenießbaren und giftigen zu unterscheiden



Im Spätsommer beginnt die Saison für Pilzliebhaber. Dann kommen Leckereien wie Steinpilze, Pfifferlinge oder Maronen auf den Tisch. Doch Vorsicht: Alle Jahre wieder kommt es zu Vergiftungen, weil Sammler Pilze verwechseln. Der

Grund: Viele Pilzsammler würden sich schlecht oder gar nicht auskennen. Ganz zu schweigen von Fehlern, die bei Transport, Lagerung und Zubereitung auftreten können. Worauf kleine Sammler ab fünf Jahren und ihre Begleiter achten sollen, will das Benny Blu Lernbuch „Pilze“ erläutern. *nio*

 Kerstin Schopf: Pilze. Vielseitig und nützlich, Benny Blu Lernbücher – ab 5 Jahren. Kinderleicht Wissen Verlag, Regensburg, 2. Auflage, 2012, 1,99 Euro

Verlosung

Leporellino verlost drei Ausgaben an diejenigen Leser, die uns sagen können, welche Gefahren beim Sammeln von Pilzen bestehen. Die Antwort mit der richtigen Lösung per E-Mail an kvv@kunstvoll-verlag.de oder per Post mit Adresse und Telefonnummer an: Magazin Leporellino, Stichwort: „Pilze“, Pleicherkirchplatz 11, in 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 1. Oktober 2020.

Die Teilnehmer an der Verlosung (ob Email oder Postweg) erklären sich mit ihrer Zusendung einverstanden, dass ihre geschickten Daten für den Zweck der Ziehung gespeichert werden, danach gelöscht werden und nicht an Dritte weitergegeben werden. Über die Gewinner entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. *nio*

Stark für den Klimaschutz

Die Benny Blu-Reihe „Unser Planet“ setzt sich mit brisanten Umweltthemen auseinander

Der bekannte Sternekoch Nelson Müller sagt „Plastik? Nein danke!“. Seine Kollegin Sarah Wiener will mit einer eigenen Stiftung verantwortungsbewusste Ernährung vorantreiben. Gemeinsam mit anderen Prominenten stehen sie Paten für die Benny Blu Lernbuchreihe „Unser Planet“. Bislang sind insgesamt 12 Büchlein unter Titeln wie Erde, Klima, Wald, Bienen, Naturgewalten, Regenwald, Umweltschutz oder auch Erneuerbare Energien erschienen. Darin sensibilisiert der blauhaarige Schlaukopf seine Leser in einfacher Sprache für die Erhaltung unseres Planeten. Geklärt werden grundsätzliche Fragen wie: Was ist der Treibhauseffekt? Welche Klimafolgen drohen uns? Und warum ist Bäume pflanzen die Lösung? Die Bücher sind in enger Zusammenarbeit mit der 2007 gegründeten Kinder- und Jugendinitiative „Plant-for-the-Planet“ entstanden. Von jedem verkauften Buch geht ein Teil des Verkaufserlöses als Spende direkt an die Stiftung, die davon Bäume gegen die Klimakrise und für die Zukunft der Kinder pflanzt. Fünf verkaufte Bücher – das ist ein neu gepflanzter Baum. *nio*

 Benny Blu Lernbücher „Unser Planet“. für Kinder ab 5 Jahren, Kinderleicht Wissen Verlag, Regensburg. Umfang: je 32 Seiten, Format: DIN A6, vierfarbig, Softcover geheftet, je 1,99 Euro.



Scheue Waldbewohner

Benny Blu Lernbuch „Hirsche & Rehe“ nimmt Kinder mit in den Wald

„Den meisten Menschen in unserem Land ist nur wenig über Rehe bekannt“, sagt Hilmar Freiherr von Münchhausen, Geschäftsführer der Deutschen Wildtier Stiftung. Kinder halten es häufig für die „Frau des Rothirschen“ und leider sind auch immer weniger Erwachsene mit diesem Wildtier vertraut. Der Kinderleicht Wissen Verlag hat sich in seinem Büchlein „Hirsche & Rehe“ nun dem scheuen Waldbewohner angenommen. In einfacher Sprache und mit kindgerechten Illustrationen wird unter anderem erklärt, wie sie leben oder was auf ihrem Speiseplan steht. So erfahren die kleinen Leser, dass Rehe nur etwa 40 Minuten in 24 Stunden schlafen und als Wiederkäuer Tag und Nacht fressen und farbenblind sind. Einblicke gibt es auch in die Geheimnisse der Jägersprache und oben-dreien wertvolle Tipps: Etwa, warum man ein gefundenes Rehkitz nicht anfassen sollte. *nio*

 Benny Blu : Hirsche und Rehe. Scheue Waldbewohner. Benny Blu Lernbücher – ab 5 Jahren, Kinderleicht Wissen Verlag, Regensburg 2019, 1,99 Euro

Warum gibt es so viel Plastik auf der Welt?

Die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. gibt Buchtipps zum Klima- und Umweltschutz

Mit Blick auf die Entwicklung von Umwelt und Klima sichtet die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. in Volkach monatlich diesbezüglich erscheinende Buchtitel und gibt Leseempfehlungen für ihnen besonders geeignet erscheinende oder herausragende Titel, wie die unten angeführten.

Warum gibt es so viel Plastik auf der Welt? Welche Probleme werden dadurch verursacht und wie können wir sie lösen? Unter mehr als 65 Klappen finden junge Leser in **Katie Daynes Kinderbuch „Alles über Plastik“** die Antworten zu den spannendsten Fragen rund um das Thema Kunststoff und erfahren, wie sie selbst zum Umweltschutz beitragen können.



Es gibt nur wenige Sachbilderbücher, die komplexe Themen für ein jüngeres Lesepublikum so ausgezeichnet umsetzen wie dieser Titel, urteilt die Akademie und wünscht sich mehr solcher klugen Sachbücher für die Jüngsten. Einerseits vereinfacht, andererseits informativ erklärt.

Die Klappentechnik erleichtert den Zugang und weckt die Neugierde.

Katie Daynes: Alles über Plastik.
Über 55 schlaue Fragen zum Thema Kunststoff und Recycling, Usborne Verlag 2020., 12 Seiten. 12,95 Euro.

Klima- und Umweltschutz geht uns alle an und stellt uns vor lauter Fragen. Mit **Anja Reumschüssels Titel „Klima- und Umweltschutz“** kommt ein Buch, das Antworten gibt auf Fragen wie: Was hat grenzenloses Wachstum mit Insektenster-

ben zu tun? Warum haben so viele technische Geräte ein eingebautes Verfallsdatum? Welche Lösungsmöglichkeiten für den Klimawandel gibt es – in Wirtschaft und Politik und für jeden einzelnen? Die Journalistin bringt uns in ihrem zweiten Klartext-Band auf den neuesten Stand bei den wichtigsten Aspekten von Klima- und Umweltschutz. Sie erklärt, informiert und gibt Tipps für unseren Alltag.

An klug ausgewählten Beispielen zeigt sie, wie wir die Umwelt aktuell zerstören. Gleichzeitig macht sie Mut, dem Klimawandel zu begegnen. Und inspiriert uns, unseren ökologischen Fußabdruck selbst in die Hand zu nehmen. Das Urteil der Akademie: Ein Sachbuch zum Klimawandel: informativ, kenntnisreich, aber auch erschreckend und hoffnungsvoll zugleich. Komplexe Informationen werden griffig in kurzen Kapiteln vermittelt, ohne zu vereinfachen oder die Dringlichkeit zu vernachlässigen. Ein wichtiges Buch mit gebündeltem Wissen. Und auch ein anderer Aspekt sollte nicht zu kurz kommen: Jeden Tag greifen wir selbstverständlich in unseren Kühlschränken, gehen regelmäßig in den Supermarkt und kaufen uns, worauf wir Lust haben. Ernährung



steht aber nicht nur im Zusammenhang mit unserer Gesundheit und unserem Wohlbefinden, sondern auch mit unserer Umwelt. Um unter anderem unsere jetzige Ernährungsweise aufrechtzuerhalten, würden wir 1,7 Erden benötigen, das heißt, wir verbrauchen mehr Rohstoffe als eigentlich vorhanden sind.

Anja Reumschüssel: Klima- und Umweltschutz,
Carlsen Verlag 2020, 240 Seiten. 6,99 Euro.
Ab 10 Jahren.

In ihrem Buch **„Mein weitgereister Erdbeerjoghurt“** erklärt **Annette Maas** anschaulich, dass wie und was wir essen beeinflusst, wie es dem Planeten Erde geht. Es kommen verschiedene Themen zur Sprache: was das Pausenbrot mit dem ökologischen Fußabdruck zu tun hat, warum in einem Erdbeerjoghurt 9000 km Transport stecken, ob wir Fische bald nur noch im Aquarium sehen, was die Sojabohne mit dem Regenwald zu tun hat, aber auch, wie sich unsere Ernährung auf unseren Körper auswirkt. Von der Werbung bis hin zur Einkaufskasse geben die Autor:innen spannende Einblicke und schärfen unser Bewusstsein für ganz alltägliche Dinge. Anschaulich präsentiert und mit klugen Texten kombiniert ist das Sachbuch ein Gewinn, ist die Akademie überzeugt. sek

Annette Maas: Mein weit gereister Erdbeerjoghurt.
Wie unsere Ernährung die Umwelt beeinflusst.
arsEdition 2020, 80 Seiten. 15 Euro. Ab 10 Jahren.

FOTOS © WOODHOUSE-DEPOSITPHOTOS.COM, SEITE 14: © PIXA: CLKER-FREE-VECTOR-IMAGES

**Energiehelden
gesucht!**

Bürgerenergiepreis
Mein Impuls.
Unsere Zukunft!

10.000 Euro für Bürger, Schulen und Vereine!

Sie engagieren sich in den Bereichen Energieeffizienz oder Ökologie und geben damit einen Impuls für die Energiezukunft in Ihrer Region oder Ihrem persönlichen Umfeld?

Dann bewerben Sie sich für den Bürgerenergiepreis Unterfranken.

Weitere Informationen unter
www.bayernwerk.de/buergerenergiepreis

bayernwerk